



Ausgabe 33

Von der Spielansetzung bis zum Heimweg

Art: Referat im Plenum und anschließende Partnerarbeit an einem Cluster als Lernkontrolle

Dauer: ca. 75 Minuten

Anspruch: Weiterbildung für Schiedsrichterneulinge und Schiedsrichter in den Kreisen

Material: Laptop, Beamer, PowerPoint-Präsentation, Blankoformular eines Clusters zum o.a. Thema



Günter Thielking
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

Liebe Freunde,

In diesem Sommer wurde eine Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen, die sowohl in der Fußballfachwelt, wie auch bei den weniger am Fußball interessierten Menschen für reichlich Diskussionsstoff gesorgt hat. In unzähligen Gesprächen standen neben den Leistungen der Spieler zugleich die Entscheidungen der Schiedsrichter in der Diskussion. Wir sollten bei aller Kritik an einzelnen Entscheidungen und bei der mitunter völlig unverständlich ausgelegten und umgesetzten Anwendung der persönlichen Strafen aber nicht vergessen, dass die Mehrzahl der Spiele gut geleitet wurde. Gehen wir von 50 bis 60 Unterbrechungen in jedem Spiel aus, so griffen die Unparteiischen bei dieser WM 2010 insgesamt rund 3.500 Mal zur Pfeife oder entschieden auf Einwurf, Abstoß oder Eckstoß. Schlimm, dass bei einer so großen Zahl von Entscheidungen die wenigen fehlerhaften Torentscheidungen und die umstrittenen, getroffenen bzw. ausgelassenen Persönlichen Strafen das gesamte Bild der

Schiedsrichter-Leistungen in der Öffentlichkeit deutlich trübten.

Nicht zu vergessen darüber hinaus der Sound der Vuvuzelas in den Stadien, der uns Europäern völlig fremd war und die Freude am Spiel mitunter störte. Doch müssen wir immer daran denken, dass unser Fußball eine globale Sportart ist und wir akzeptieren müssen, dass die Begeisterung und das Erleben des Fußballspiels in anderen Kontinenten, bei anderen Fußballnationen und in anderen Kulturen eben anders ausgelebt werden als bei uns.

Freuen wir uns darüber, dass diese WM trotz zahlreicher Unkenrufe bezüglich der Organisation und der Ängste wegen möglicher Gewaltkriminalität friedlich und in einer bunten, begeisternden Vielfalt verlief. Dazu waren gerade für uns Deutsche die Leistungen unseres Schiedsrichters Wolfgang Stark mit seinem Team und der Nationalmannschaft besondere Highlights im Fußballalltag.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Ein erstes, deutliches Signal in Richtung der Frauen-WM-2011 im eigenen Land gab zudem die hohe Zahl interessierter weiblicher Fußballfans in der ganzen Welt. Die Zeitschrift „Corner“ vom Österreichischen Fußball Verband schreibt hierzu: „Mehr als 82 Prozent (!) aller Frauen haben zumindest ein Spiel der Weltmeisterschaft verfolgt. Und nach den Ergebnissen der Umfragen war dies keinesfalls so, dass die holde Weiblichkeit sich einfach dem Diktat der Männer beugte und Fußball konsumieren musste...“

Für die angelaufene Saison wünschen wir spannende, abwechslungsreiche Lehrabende mit ansprechenden Lernerfolgen sowie allen Unparteiischen stets das richtige Händchen, den korrekten, angemessenen Pfiff und viel Erfolg.

1. Einleitende Worte

Für die Lehrwarte und Obleute an der Fußballbasis ergeben sich im täglichen Ausbildungsgeschäft mitunter grundsätzliche Probleme bei der Arbeit der Schiedsrichter, die für Unparteiische in höheren Spielklassen nicht selten kaum noch nachvollziehbar sind. So müssen die Ausbilder in einem Neulingslehrgang (Anwärterlehrgang) und auch im Verlauf der Lehrabende in den Kreisen neben den regeltechnischen Inhalten unterschiedliche Themen aufgreifen, die die grundsätzlichen Rahmenbedingungen der Schiedsrichter in ihrer Region betreffen. Diese teilweise formalen Aufgaben weisen von Kreis zu Kreis und von Bezirk zu Bezirk oft eine geradezu babylonische Vielfalt auf. Es kommen Fragen nach den Spielregeln in jüngeren Jugendklassen sowie

den Spielen in der Halle. Die Themen Spielerpässe, Fahrtkosten und Spesen dürfen nicht fehlen. Letztlich muss auch auf den Ablauf einer Spielleitung vom Spielauftrag bis zum Ausfüllen des Spielberichtes nach einem Spiel eingegangen werden. Als würde das nicht schon reichen, ist die gesamte Ausbildung der Neulinge zielorientiert zu leisten, steht am Ende doch die Prüfung.

Um die prüfungsbezogene Ausbildung im Hinblick auf die Spielregeln nicht mit solchen grundsätzlichen Inhalten zu überfrachten, werden deshalb nach abgeschlossener Prüfung häufig besondere Informationsabende für die neuen Schiedsrichter durchgeführt, in denen zu diesen allgemeinen Themen gearbeitet wird. Hierzu werden dann Vertreter anderer Spielinstanzen als fachkompetente Referenten eingeladen.

Doch auch bei den angesprochenen regelmäßigen Lehrabenden leisten die Lehrwarte oft Kärrnerarbeit. Sie haben auf die rechtzeitige Anreise zum Spielort hinzuweisen, den Umgang mit den Funktionären der Vereine und den Umgangston mit den Spielern während des Spieles. Oft genug muss dazu das Thema „Spielberichte“ angesprochen werden. Beim DFBnet SpielberichtOnline ergeben sich nicht selten Probleme mit dem Internet oder aber die Berichte kommen per Post erst verspätet bei den Spielinstanzen an und erweisen sich als fehlerhaft. Ziel dieses Lehrbriefes ist es deshalb, den Lehrwarten eine Arbeitshilfe an die Hand zu geben, die auf einige Bereiche der o.a. Rahmenbedingungen eingeht. Die besondere Bedeutung einer solchen Basisarbeit wird nicht



zuletzt daraus deutlich, dass die größte Zahl der Spiele an der Basis geleistet wird. Spiele in höheren Spielklassen bis hin zum bezahlten Fußball mit Schiedsrichtern, für die die Kenntnis dieser Informationen selbstverständlich sein sollte, nehmen nur einen prozentual äußerst geringen Teil des Fußballsports in Deutschland ein.

2. Grundsätzliche Vorüberlegungen zum Thema

Nachstehend einige Eckpunkte, die in diesem Zusammenhang angesprochen werden müssen. Bei einer detaillierten Bearbeitung sind selbstverständlich die regionalen Vorgaben, die Bestimmungen der örtlichen Spielinstanzen und die für das jeweilige Spiel zugeordneten Vorgaben zu berücksichtigen. Der Lehrwart muss sich vor allem über Anweisungen in den Jugendklassen und im Altherrenbereich sorgfältig informieren oder, wie bereits dargestellt, einen Vertreter der Spielinstanzen für diese Lehreinheit einladen.

Wie in der Vergangenheit auch, so sind die folgenden „Grundsätzlichen Vorüberlegungen“ deshalb von jedem Lehrwart mit seinen Vorgaben zu vergleichen, wie auch die im Anhang befindliche PowerPoint-Präsentation.

Im Vorfeld der Arbeit an diesem Thema haben wir einige Lehrwarte aus verschiedenen Verbänden im DFB um eine Unterstützung bei der Sammlung von Aufgaben gebeten, die vor, während und nach einem Spiel von einem Schiedsrichter zu erfüllen sind. Ihnen an dieser Stelle dafür ein herzliches „Dankeschön“.

2.1. Der Spelauftrag...

- kommt per E-Mail, Post oder telefonisch (oft bei kurzfristigen Ansetzungen).
- Fragen, die vor jedem Spiel grundsätzlich zu klären sind: Bestätigung des Spelauftrages an den Ansetzer, besondere Bedingungen z.B. bei Pokalspielen, evtl. Kontakt mit Assistenten aufnehmen u.a.
- Spezielle Anforderungen des jeweiligen Spiels, auf das sich ein Schiedsrichter einstellen muss (z.B. Ortsderby, Wetterlage, Tabellensituation)
- Freitermine rechtzeitig anmelden

2.2. Vorbereitungen vor der Anreise zum Spielort

- Informationen zum Spielort einholen (eventuell Kontakt mit dem Ansetzer aufnehmen, vor allem bei Spielgemeinschaften oder bei Vereinen mit mehreren Sportanlagen).
- Fahrtzeit und Fahrtroute vorher überlegen und feststellen, nie zu knapp kalkulieren (Umleitungen, sonstige Behinderungen auf dem Anreiseweg, Witterungsbedingungen).
- Spesensätze kennen.
- Tasche packen (Kleidung, Pfeifen, Uhr, Karten, ...).
- Rechtzeitig losfahren.

2.3. Ankunft am Spielort

- Fahrtkilometer festhalten.
- Vorstellen beim Platz- und Gastverein.
- Umkleidekabine aufsuchen, bei Verlassen abschließen.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

- Platzkontrolle (vor allem Tornetze, bei Beanstandungen Verantwortlichen des Heimvereins ansprechen, Zustand des Spielfeldes).
- administrative Aufgaben vor dem Spiel (Spielbericht, Passkontrolle).
- Trikotfarben besprechen, Ballkontrolle (2 Bälle).

2.4. Zusammenarbeit im Team mit neutralen bzw. nichtneutralen Assistenten

- Absprache vor jedem Spiel (Mitteilen der grundsätzlichen Aufgabenbereiche, Fahnenzeichen, Stellungsspiel).
- Bei jungen, neuen Assistenten (Hinweise auf formale Abläufe wie Spielerwechsel, Blickverbindung).

2.5. Grundsätzliches Auftreten mit Betreten des Platzes

- Begrüßung der Mannschaftsführer und Seitenwahl.
- Klare Entscheidungen (Sprache der Pfeife).
- Durchgängig respektvollen, bestimmten, sicheren Ton wählen.
- Eindeutig in der Körpersprache.
- In den Entscheidungen berechenbar sein.

2.6. Persönliche Strafen vor, während und nach dem Spiel

- vor Betreten des Spielfeldes,
- auf dem Spielfeld vor Spielbeginn bzw. nach Spielbeginn,

- nach dem Schlusspfeiff auf dem Spielfeld,
- nach Spielende, nicht mehr auf dem Spielfeld.

2.7. Nach dem Schlusspfeiff

- Mitteilung des Ergebnisses, Sportgruß (wo vorgeschrieben).
- Umgang mit Spielern und Offiziellen.
- Reflexion im Team (evtl. mit Pate, Beobachter).
- Administrative Aufgaben (Spielbericht, Sonderbericht).

3. Lernziele

1. Die Teilnehmer sollen erfahren, dass zusätzlich zur Arbeit mit dem Regelwerk und dessen Umsetzung auf dem Spielfeld eine Vielzahl von Aufgaben zu erfüllen ist, um als Schiedsrichter tätig zu sein.
2. Sie sollen bei der Arbeit am Thema die Kenntnisse der Eckpunkte ihrer Aufgabenfelder vom Erhalt des Spielauftrages, der Anreise und einer guten Spielleitung bis zum Absenden des korrekt ausgefüllten Spielberichtes erlernen und auffrischen.
3. Sie sollen das Erlernte in einer Lernkontrolle auf der Grundlage eines Clusters verfestigen.

4. Didaktisch / methodische Hinweise

4.1. Arbeit im Plenum

Wie bereits angesprochen, bedeutet der Auftrag zur Leitung eines Fußballspiels mehr als nur die korrekte, sinnvolle Umsetzung der Spielregeln während der üblichen 90 Minuten, der 70



Spielminuten in einem Spiel der C-Jugend oder der 80 Minuten einer Begegnung in der Altliga.

In seiner Rolle als Vertreter der Spielorgane, als Unparteiischer während des Spiels, als Sportler und nicht zuletzt als Kontrolleur zur Einhaltung der Spielregeln kommen auf jeden Schiedsrichter zahlreiche Aufgaben zu, die gerade den jungen, neu ausgebildeten Unparteiischen in diesem Umfang nicht bewusst sind.

Es gehört deshalb zu den grundsätzlichen Aufgaben der Lehrarbeit, das oben angesprochene Thema „Von der Spielansetzung bis zum Heimweg“ insgesamt oder immer wieder in Auszügen anzusprechen und teilnehmerorientiert zu bearbeiten, denn nur durch regelmäßige Wiederholung werden diese für die Arbeit als Unparteiische notwendigen Inhalte vertieft und damit verfestigt.

Bei der Arbeit an diesem Thema waren wir als Verantwortliche der Lehrbriefe überrascht von der großen Zahl der Aufgaben, die über die Spielleitung hinaus von einem Schiedsrichter, gleich welcher Altersstufe und welcher Spielklasse zu leisten ist, um ein Fußballspiel ordnungsgemäß abzuwickeln. Wir erkannten, dass jeder Ausbilder bei den aufgeführten Punkten 1 bis 7 Schwerpunkte in der Lehrarbeit setzen muss, würde doch sonst der zeitliche Rahmen eines Lehrabends überschritten. So füllt zum Beispiel das Thema: „Persönliche Strafen vor, während und nach dem Spiel“ einen kompletten Lehrabend und kann deshalb an dieser Stelle nur angerissen werden. Daher sollte die PowerPoint-Präsentation

ggf. von jedem Lehrwart bearbeitet, ergänzt und verändert werden.

Diese Präsentation ist zunächst in einem Referat über ca. 30 Minuten mit den entsprechenden Ausführungen den Teilnehmern am Lehrgang oder am Lehrabend vorzutragen.

4.2. Partnerarbeit

Im Anschluss an das Referat im Plenum erhalten die Teilnehmer den Arbeitsbogen mit dem Cluster (Rohling). Als Lernkontrolle haben sie nun den Auftrag, die im Vortrag genannten Eckpunkte zu notieren und entsprechende, ihrer Meinung nach wichtige Anmerkungen dazu niederzuschreiben. Dies soll als Partnerarbeit mit dem jeweiligen Tischnachbarn erfolgen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass im Dialog mit dem jeweiligen Tischnachbarn zahlreiche Überlegungen ausgetauscht werden, die in der Einzelarbeit, gerade bei einem so umfangreichen Thema, nicht mehr im Kopf des einzelnen Teilnehmers haften geblieben sind. Mit diesem Lehrbrief bieten wir deshalb wieder ergänzende Arbeitshilfen für die Lehrarbeit, darf sich diese doch nicht nur darauf beschränken, dass die Teilnehmer über 45 Minuten den Ausführungen des Lehrwartes lauschen. Das handelnde Lernen muss in jeder Einheit zur Methodik gehören.

4.3. Der Ablauf der Lerneinheit

Gleich ob vor einer größeren Teilnehmerzahl oder in kleineren Gruppen hat es sich bewährt, dass Lerneinheiten folgende Grundstruktur aufweisen:



4.3.1. Einleitung - Hauptteil - Schluss

Am Beispiel dieser Lerneinheit wird deutlich, dass die Hinführung zum Thema des Lehrabends zur Einleitung gehört. Außerdem erhalten die Teilnehmer Hinweise zum Ablauf bzw. zur Organisation der gesamten Einheit.

Der Hauptteil besteht aus zwei Elementen. In der Arbeitsphase 1 werden Informationen zum Thema gegeben. In dieser Einheit werden bei dem Referat die Ausführungen des Lehrwartes mit einer Power Point Präsentation unterstützt. Es wird deutlich, dass die Teilnehmer zunächst vom Lehrwart darüber informiert werden, was sie vor, während und nach einem Spiel über die Spielleitung hinaus zu beachten haben.

Verfügt ein Kreis noch nicht über die Möglichkeit, mit PowerPoint zu arbeiten, so liegt als Arbeitshilfe im Anhang eine Zusammenstellung der Eckpunkte dieser Thematik bei. Hieraus kann der Lehrwart sich eine oder mehrere Folien erstellen, die er dann, begleitend zu seinen Ausführungen, als Grundlage für das Referat nimmt.

In der Arbeitsphase 2 wird das Arbeitsblatt mit dem nicht ausgefüllten Cluster an die Teilnehmer ausgegeben, in Partnerarbeit besprochen und ausgefüllt. Zwei der Teilnehmer mit guten rhetorischen Fähigkeiten, erhalten dieses Blatt als Folie. Hiermit tragen sie im Anschluss an die Partnerarbeit ihr Arbeitsergebnis dem Plenum vor. Zu jeder Lerneinheit gehört eine Reflexion der geleisteten Arbeit (Schluss). In diesem Fall stellen die beiden benannten Teilnehmer ihr ausgefülltes Arbeitsblatt (als Folie) vor und erklären ihre

Anmerkungen bzw. geben Hinweise zu anfallenden Fragen der Teilnehmer. Dabei hat der Lehrwart die schwere Aufgabe diese „Fragen und Antworten“ zu kanalisieren und zu steuern, damit sie nicht ausufern. Die Erfahrung hat nämlich gezeigt, dass immer wieder einzelne Schiedsrichter ihre persönlichen Erfahrungen und ihre unmittelbaren Bedürfnisse an dieser Stelle weit ausholend vortragen.

Als Aufgabe für zu Hause kann den Teilnehmern zum Abschluss noch ein Bogen mit Fragestellungen zu einzelnen Punkten (2.1. - 2.7.) mitgegeben werden. Dieser wiederum ist von jedem Lehrwart selbst zu erarbeiten. Ausgehend von den regional und verbandsintern unterschiedlichen Bestimmungen ist es nicht möglich einen solchen Fragebogen bundesweit einheitlich zu diesem Thema zusammen zu stellen.

4.3.2. Merkzettel (Checkliste)

Für Schiedsrichter-Neulinge hat Michael Hüsing, der Lehrwart des Kreises Emsland, einen Merkzettel (Checkliste) herausgegeben, auf dem jeder Unparteiische nach Erhalt eines Spielauftrages kontrollieren kann, was er nun zu erledigen hat. Dieser liegt, zum Teil überarbeitet, diesem Lehrbrief als Anlage bei.

Ein solcher Merkzettel, von den jeweiligen Kreislehrwarten auf den regional aktuellen Stand gebracht, sollte am Ende eines Neulingslehrganges und auch nach einem Lehrabend mit dem Thema „Von der Spielansetzung bis zum Heimweg“ an alle Schiedsrichter verteilt werden.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

5. Ablauf der Unterrichtseinheit „Von der Spielansetzung bis zum Heimweg“

	Einstieg (Einleitung)	Arbeitsphase 1 (Informationen)	Arbeitsphase 2 (Arbeit am Cluster)	Ausstieg (Schluss)
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit	Referat	Partnerarbeit mit schriftlichen Notizen	1.Vortrag von zwei Teilnehmern 2.Zusammenfassung durch den Lehrwart
Inhalte	Kurzer Hinweis auf Sorgen und Nöte der Schiedsrichter- Instanzen bei Fehlern der Unparteiischen im Ablauf ihrer Spielaufträge (z.B. Freitermine, Absagen, Spielberichte, Einhalten der Spesensätze)	Ausführungen zu den Texten 2.1. - 2.7.	Die im vorherigen Referat angesprochenen Eckpunkte mit eigenen Anmerkungen	1. Arbeitsergebnis von zwei Teilnehmern 2. Eckpunkte zum Thema 3. Fragebogen (siehe Anlage)
Ziele	Motivation für das Thema	1. Erlernen von über die Spielleitung hinausgehenden Aufgaben eines Schiedsrichters 2. Auffrischen vorhandener Kenntnisse	Erfahrungsaustausch und damit Vertiefen von Kenntnissen zum Thema	1. Verfestigen der Kenntnisse 2. Austausch von Informationen 3. Richtigstellung von Fehlern 4. Selbstkontrolle
Lehr-, Sozial- formen, Methoden	Frontalvortrag	Frontalvortrag im Plenum	Arbeit mit Partner	Frontalvortrag mit Aussprache zum Thema
Medien	Das gesprochene Wort	Laptop, Beamer, Power Point Präsentation (evtl. Folien, OP) Das gesprochene Wort	Arbeitsblatt mit Cluster, 1 Folie mit Faserstiften	Laptop, Beamer, evtl. Folie, OP, Folie von zwei Teilnehmern Das gesprochene Wort Fragebogen
	10 Minuten	30 Minuten	15 Minuten	20 Minuten



6. Arbeitshilfe zu den Eckpunkten des Themas „Von der Spielansetzung bis zum Heimweg“

1. Der Spielauftrag kommt und wird bestätigt
2. Vorbereitungen vor der Anreise zum Spielort
3. Ankunft am Spielort, Platzkontrolle, administrative Aufgaben vor dem Spiel
4. Zusammenarbeit im Team mit neutralen bzw. nichtneutralen Assistenten
5. Grundsätzliches Auftreten mit Betreten des Platzes
6. Persönliche Strafen vor, während und nach dem Spiel
7. Nach dem Schlusspfiff



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

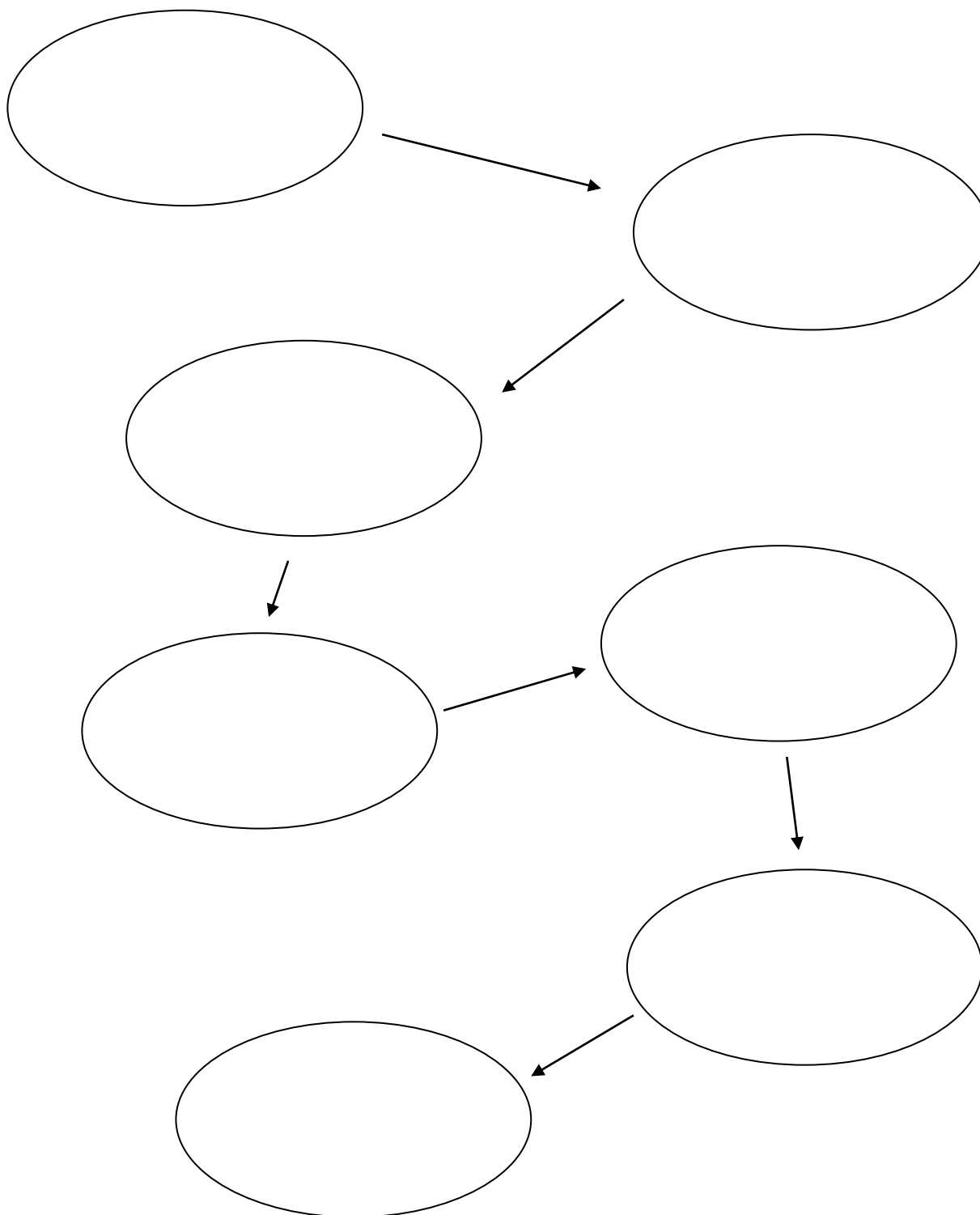
7. Merkzettel für Schiedsrichter zum Ablauf einer Spielübernahme

1. Ansetzung/Freitermine	Spielauftrag durch den Schiedsrichter-Ansetzer (bei notwendiger Absage so früh wie möglich direkt den Ansetzer informieren), Freitermine rechtzeitig mitteilen
2. Inhalt der Sporttasche	SR-Hemd, Hose, Strümpfe, Stutzengummis, Fußballschuhe, Duschzeug (Badelatschen), SR-Set (Pfeife, Ersatzpfeife, Spielnotizkarten, Kugelschreiber, Wählmarke, gelbe und rote Karte, Quittungsblock, Uhr, Spesenordnung, ggf. Fahnen für SRA
3. Anreise	Fahrtzeit rechtzeitig planen (Spielort ermitteln) Mit dem Fahrrad, Mofa oder Auto = 0,30 € pro km
4. Pünktlichkeit	Spätestens 30 Minuten vor Spielbeginn am Spielort sein
5. Begrüßung am Spielort	Nach Umkleidekabine (und Schlüssel) fragen
6. Platzbesichtigung	Zustand des Spielfeldes, Tornetze kontrollieren, Abkreidungen (vor allem Torlinie, Strafstoßpunkt), Eckfahnen Bei Beanstandungen: Verantwortlichen des Heimvereins ansprechen
7. Spielbericht	Soll spätestens 15 Minuten vor Spielbeginn dem Schiedsrichter vorgelegt werden. Eintragungen der Spielberichte werden mit den Pässen verglichen (Name, Passnummer, Geburtsdatum, Stempel, Unterschrift),
8. Trikotkontrolle	Trikots von den Mannschaften zeigen lassen (unterscheiden sich die Trikots, Torwarttrikots?)
9. Ballkontrolle	Spielball und Ersatzball in der Kabine prüfen
10. Begrüßung auf dem Spielfeld	Mannschaftsführer, Seitenwahl (Gastverein darf Farbe wählen - Gewinner darf Seite wählen, Verlierer hat Anstoß)
11. Spielbeginn	Position einnehmen, Durchzählen der Spieler beider Mannschaften incl. Torwart, Zeitnahme, Anpfiff
12. Halbzeitpause	SR nimmt den Ball mit in die Kabine, Dauer höchstens 15 Min., Mannschaften am Ende der Halbzeitpause von Spielfortsetzung informieren
13. Beginn 2. Halbzeit	Bei den Mannschaftsführern nach Auswechslungen fragen, Durchzählen der Spieler beider Mannschaften (incl. Torwart)
14. Verabschiedung nach dem Schlusspfiff in der Spielfeldmitte	Ergebnisbekanntgabe, Sportgruß
15. Spielbericht	Vervollständigen lassen, evtl. Verletzungen auf der Rückseite eintragen, Ergebnis mit Siegermannschaft eintragen, Personalien des Schiedsrichters notieren, Fahrtkosten, Spesen
16. Spesenabrechnung	Wird vom Platzverein getragen, muss mit Spielbericht übereinstimmen, Quittung
17. Briefumschlag	Mit Briefmarke und Anschrift des Staffelleiters muss dem Schiedsrichter vom Heimverein übergeben werden
18. Spielbericht absenden	Spätestens am nächsten Tag den Spielbericht zum Staffelleiter absenden



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 1: „Von der Spielansetzung bis zum Heimweg“





Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 1: „Von der Spielansetzung bis zum Heimweg“ - Lösungsbogen

